
Adolf Mirkes, ehemaliger Vorsitzender der Gewerkschaft Leder

Eine Zerreißprobe sei zu erwarten: So hieß es verschiedentlich vor diesem Kongreß. Das Gegenteil ist eingetreten. Wie kaum ein anderer vor ihm hat dieser Kongreß eindrucksvoll die Einheit der 17 Gewerkschaften im DGB dokumentiert und den Willen bekundet, die schwierigen Probleme anzupacken und gemeinsam zu lösen.

Ich habe, mit zwei Ausnahmen, an allen DGB-Kongressen teilgenommen, und wenn man das Niveau vergleicht, kann ich diesem Kongreß nur bestätigen, daß er ein hohes Niveau hatte.

INTERVIEWS

Alles das, was die „Neue Heimat“ angeht, hat natürlich eine große Rolle gespielt. Es wurde freimütig diskutiert und es wurde glaubhaft, daß man alles tun will, um künftig derartige Auswüchse zu verhindern. Besonders deutlich erkennbar wurde das hohe Niveau bei der Diskussion um wichtige gewerkschaftspolitische Bereiche, so beispielsweise bei den Anträgen, die sich mit der Rüstung, mit dem Komplex Abrüstung - Entspannungspolitik befassen. Der Kongreß hat es durch kluge Entscheidungen und Vorschläge verstanden, eine gemeinsame Basis zu finden. Er hat die Forderung geltend gemacht, dem Rüstungswahnsinn in ganz Europa und in der Welt Einhalt zu gebieten.

Besonders wichtig erschienen mir daneben die Anträge zur Tarifpolitik. Wenn auch die Vertreter der einzelnen Gewerkschaften und Industriegewerkschaften betont haben, daß an der Tarifhoheit der Gewerkschaften festzuhalten sei, so wurde doch der einheitliche Wille deutlich, daß man künftig - so sieht jedenfalls der Beschluß aus - mehr koordinieren will, zumindest was die Aufklärung angeht und was die Absichten der Tarifpolitik der verschiedenen Gewerkschaften angeht. Ganz wichtig erscheint mir schließlich der fast einstimmige Beschluß, als eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft die 35-Stunden-Woche herauszustellen.